

## Streifzug durch die Ortsgeschichte 32



Im Wäschenbeurener KONSUM

### **1953 Der KONSUM wird eröffnet**

Mehrere Namen hat er schon gehabt, der Wäschenbeurener Laden der Konsum-Genossenschaft Göppingen: COOP, depot, Staufers. Angefangen hat es 1953 mit dem KONSUM. Von Juli **1953** bis Ende Dezember **1965** war der KONSUM im Haus des Schneidermeisters Josef Kuhn an der Ecke Oberdorfstraße/Bahnhofstraße untergebracht. Das damals modernste Ladengeschäft, wurde von den anderen Geschäftsleuten verständlicherweise nicht gerade freudig begrüßt. Schließlich gab es zu der Zeit in Wäschenbeuren fünf weitere Läden: Kuhn-Singer (auch Maurers genannt) in der Hetzengasse, Rudolf Wieland (vormals August Kaißer) in der Lorcher Straße, Walburga Kaißer („Limonad-Kaißere“) in der Oberdorfstraße, Schweicker ebenfalls in der Oberdorfstraße, und den Laden „Aschers“ (Schwinger) in der Prof-Kuhn-Straße.



Der KONSUM bei einem Festzug

Der KONSUM war noch ein Bedienungsladen. Die Wünsche der Kunden wurden auf einem „Blöckle“ notiert, dann wurden die Waren zusammengetragen. Wenn die Preise dazu geschrieben waren, wurde schriftlich zusammengezählt, an der einzigen Kasse kassiert und alles über die Theke gereicht. Links und rechts des Eingangs standen schwarze Tafeln. Auf diese wurden mit abwaschbarer weißer Farbe die Sonderangebote gepinselt. Anfang 1966 zog der KONSUM in das Gebäude an der Lorcher Straße, in dem bisher Rudolf Wielands Warengeschäft untergebracht war. Jetzt wurde den Kunden Selbstbedienung angeboten.



Im Tor Erich Hokenmaier

**1954 Eröffnung des Sportplatzes an der Maitiser Straße**

Sieben Jahre lang, von 1947 bis 1954, diente die Schafwiese der Gemeinde beim Burren als Fußballplatz. Dort gab es weder eine Umkleide- noch eine Waschelegenheit. **1950** erwarb die Gemeinde unter BM Schleicher das heutige Sportplatzgelände östlich der Turnhalle. Nun war es Aufgabe des TSV, das abschüssige Gelände in die Horizontale zu bringen. Auch wenn Bagger und Raupe im Einsatz waren, das meiste leisteten die Mitglieder mit Schaufel und Schubkarren. Anschließend wurde die Drainage von 1 400 Meter Länge und 1,20 Meter durchschnittlicher Tiefe gegraben. Der Platz wurde von den Mitgliedern eingesät, rundum auf 450 Meter Länge eingezäunt und mit Spielplatzabschrankungen von 260 Meter Länge versehen.



Kurt Huttenlocher und Alfred Heer nehmen den Göppinger Willi Hoffmann in die Zange, 50-jähriges Fußballjubiläum, 1969

Am 8. August **1954** wurde der neue Sportplatz mit einem „Fußballwerbespiel“ gegen die 2. Amateurliga-Mannschaft aus Uhingen eröffnet. 3 000 Mark und unendlich viel Arbeit hatte der Verein in den Platz investiert.

Schon in den sechziger Jahren zeigten sich Mängel. Der neue Sportplatz war bald heruntergewirtschaftet und verkam mehr und mehr zum „Kartoffelacker“. War der Sportplatz bei schlechtem Wetter mit Pfützen übersät, mussten Spiele abgesagt und Nachholspiele angesetzt werden. Der Fußballabteilungsleiter Heribert Stadelmaier beklagte sich in den siebziger Jahren, der Platz sei „mit Abstand die schlechteste Platzanlage der A-Klasse“.



Spielende Kinder auf dem Hartplatz

Abhilfe wurde mit einem Hartplatz geschaffen, der **1979** eingeweiht wurde. Der Hartplatz, damals Stand der Technik, sollte als „Allwetterplatz“ dienen. Doch nach Regenfällen war er mit Wasserpfützen übersät, bei anhaltender Trockenheit wurden regelrechte Staubwolken losgetreten, weil eine Berieselungsanlage fehlte. Auch arbeitete sich das unter der Rotgrandschicht befindliche Schlackenmaterial nach oben, so zogen sich manche Spieler, die zu Boden gegangen waren, schmerzhafte Verletzungen zu.



Einweihung des Kunstrasenplatzes mit Dr. Manfred Wörner, 1991

Die Lösung aller Probleme sah man im Bau eines „sandverfüllten Kunstrasenplatzes“. 1990 rückten die Baumaschinen an, und am 6. Juli **1991** wurde mit einem Spiel des TSV gegen den 1. FC Eislingen der Platz eingeweiht.

NATO-Generalsekretär Dr. Manfred Wörner und Steffen Ginglseder, der jüngste Spieler des Vereins, nahmen das Anspiel vor.